

bärenstark

Eine Zeitung für Kinder, Eltern,
Spender und Helfer

Ausgabe 17, April 2007



Chantal

Paralympics – eine Reise zu mir selbst

Dance for a Chance Aktive Ärzte Husky-Schlittentouren

Klinikclowns – Lachen tut der Seele gut

Kerzenwünsche e.V.

Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



editorial

Liebe „Herzenswünsche“- Freundinnen und Freunde!

Wir haben einen guten Grund zum Feiern, denn „Herzenswünsche“ e.V. wird in diesem Jahr 15 Jahre alt. Hinter uns liegt eine Zeit voller wundervoller Begegnungen, eine Zeit voller Hoffen und Bangen mit „unseren“ Familien, eine Zeit des gegenseitigen Mutmachens, ein Geben und Nehmen von Kraft und Zuspruch.



Diese wertvolle Zeit möchte niemand von uns missen, denn wir fühlen uns reich beschenkt durch das Vertrauen der Ärzte, der Kinder und ihrer Eltern und auch aller Sponsoren, die in einer wirtschaftlich nicht ganz einfachen Zeit immer zu uns und unserem Anliegen stehen. Das in jahrelanger Arbeit ent-

standene Netzwerk hat sich als belastbar und tragfähig erwiesen, und so freuen wir uns alle auf die nächsten 15 Jahre. Diese Jubiläumsausgabe hat vier Seiten mehr als sonst: So berichten zwei junge Erwachsene, Simon und Jenny, aber auch Ärzte von ihren Erfahrungen mit „Herzenswünsche“ e.V. Das Jahr 2007 soll

Ihr und unser Jahr sein mit Gesundheit, Glück, Freundschaften und großer Hoffnung auf ein gutes Miteinander.

Mit ganz herzlichen Jubiläumsgrüßen aus unserem Herzenswünsche-Büro
Ihre Wera Röttgering



Tombola

Große Hilfsbereitschaft zeichnet die Mitarbeiter der Firmen „autop“ und „Perkute“, zwei Maschinenbau-Unternehmen aus dem westfälischen Rheine, aus. Bereits zum sechsten Mal in Folge veranstalteten sie eine Tombola und spendeten den Erlös „Herzenswünsche“ e.V. Auch die Geschäftsführung steht hinter diesem Engagement: „Wir unterstützen die Ziele des Vereins und freuen uns über jeden erfüllten Traum“, so Karl-Heinz Hardeweg.

inhalt

Dance for a Chance; Werbemittelspezialisten; Kindertrödelmarkt

* Seite 2 und 3

Paralympics – eine Reise zu mir selbst; Jenny: Meine zweite Familie

* Seite 4 und 5

Ärzte kommen zu Wort; Wer seid Ihr?;

* Seite 6 und 7

Klinikelowns – Lachen tut der Seele gut
Husky-Schlittentouren

* Seite 8 und 9

Erfüllte Herzenswünsche * Seite 10 und 11

Das Versprechen eines Bärchens

* Seite 12

Werbemittelspezialisten

Das Konzept ging auf: Tue Gutes und lasse andere mitmachen – mit einer Sonderaktion bei ihren Kunden unterstützte der Hamburger Werbemittelspezialist Berendsohn AG die Ausstattung der Orthopädischen Kinderklinik in Aschau am Chiemsee mit Herzenswünsche-Laptops. 40 000 Werbemittel mit dem Herzenswünsche-Logo wurden dafür verkauft. Geschäftsführerin Kathrin Berendsohn: „Eine gelungene Aktion! Für den Herbst werden weitere Aktivitäten geplant.“



⊕ Berendsohn-Mitarbeiterin Birgitta Matt (sitzend) bei der Laptop-Übergabe.

bärenstark



Dance for a Chance

„Wir tanzen, weil es uns gut geht, aber wir wollen auch, dass andere eine echte Chance bekommen“, die sechs Jugendlichen der HippHopp-Formation „ku:llj“ nehmen ihr soziales Engagement sehr ernst. Und ihre Idee geht auf: „ku:llj“ verlangt keine Gage, macht es aber bei jedem Auftritt zur Bedingung, für ein soziales Projekt zu sammeln. Im vergangenen Jahr spendeten die Jugendlichen im Alter von 16 bis 22 Jahren auf diese Weise über 500 Euro an „Herzenswünsche“ e.V. Mit ihren Auftritten begeistern sie ihr Publikum: Selbst ausgedachte und umgesetzte Choreographien aus HippHopp, Klassik und Breakdance überzeugen.



Deutsches Herzzentrum



Bei einem Besuch der Kinderkardiologie in Berlin bekräftigte Prof. Dr. Roland Hetzer, Ärztlicher Direktor des Deutschen Herzzentrums, das Engagement von „Herzenswünsche“ e.V. für Kinder mit einem angeborenen oder erworbenen Herzfehler. Das renommierte Herzzentrum gilt als internationales Hochleistungszentrum.

🎯 *ku:llj – nominiert für den Bürgerehrenpreis der Bundesrepublik Deutschland. Luisa, Elvis, Jenny, Naser, Lisa und Habib schafften es unter die ersten Zwölf.*

Kindertrödelmarkt



Mit dem Erlös eines Kindertrödelmarktes will die Arche Noah, eine katholische Tageseinrichtung für Kinder aus Schwerte, helfen, Herzenswünsche zu erfüllen. Kinder und Erzieherinnen waren mit Eifer dabei.

Herzenswünsche-Musikanten



Wo sie sind, da ist die Laune gut. Heinz und Werner Holtkötter aus Havixbeck sind bereits seit vielen Jahren als „Herzenswünsche-Musikanten“ unterwegs und erspielten schon hohe Beträge für unsere Wunscherfüllungen.

On Tour mit dem Zirkuswagen



Mit einer pffiffigen Idee machten sich Willi Bubikat und Herbert Descher auf den Weg: Sie fuhren mit ihrem Trecker und einem umgebauten Zirkuswagen von Davensberg im Münsterland ins Halbachtal nach Österreich – eine Strecke von insgesamt 1700 Kilometern. Auf ihrer Reise sammelten sie eifrig für Herzenswünsche e.V. und genossen ihr Abenteuer für den guten Zweck. Nach drei Wochen kamen die warmherzigen Weltenbummler gesund heim und überbrachten eine großartige Spende von 10 387 Euro.

Meine Reise zu den Paralymp

Mein Name ist Simon Schlattmann, ich bin 28 Jahre alt und habe vor 17 Jahren mein rechtes Bein durch einen Tumor im Oberschenkel verloren. Durch diese Erkrankung lernte ich 1990 Wera Röttgering und ihr Herzenswünsche-Team in Münster kennen, was zu einer der glücklichsten Erfahrungen meines Lebens werden sollte!



Auf meine erste Erkrankung 1990 folgten ein Lungenrezidiv 1993 und ein Rezidiv in einem Nackenwirbel 1996.

Bereits 1990 fragte mich Wera nach meinem Herzenswunsch. Da ich damals für mich aber das Gefühl hatte, mir ginge es viel besser als vielen anderen Kindern auf der Station, sagte ich nur: „Kümmert Euch nicht um mich, mir geht's gut! Aber wenn mal wirklich jemand ganz dringend Michael Jackson kennen lernen will, dann wäre ich gerne dabei!“

1994 war es dann soweit, ich flog nach New York City. Während unserer über-

wältigenden Zeit in N.Y.C. erwies uns der King of Pop die Ehre einer 30-minütigen Fotosession. Beides – die Stadt und den King of Pop, das Idol mei-

Bett kam und mir ins Ohr flüsterte, dass sie schon genau das Richtige im Blick habe, um mich in dieser Situation nicht untergehen zu lassen, wusste ich,

„Ich kann zum 15. Geburtstag des Vereins nur antworten: Ohne die Arbeit von „Herzenswünsche“ e.V. wäre ich nicht der, der ich heute bin!“

ner Kindheit – werde ich nie vergessen und stets in allerschönster Erinnerung behalten. In den Jahren danach hat sich zwischen mir, meiner Familie und Wera sowie den Menschen in ihrem Verein eine sehr innige Freundschaft entwickelt. Als Wera dann 1996 einen Tag nach einer schwierigen Nacken-OP an mein

auf diese Menschen ist Verlass. Und anders als bei meinem ersten Kontakt mit dem „Herzenswünsche“ e.V., erlebte ich diesen Lichtblick am Horizont als neues Lebensgefühl. Ich war 17 Jahre alt und mir wurde zum ersten Mal im Leben bewusst, dass sowohl Krebs als auch eine Behinderung alles andere als



⊗ Simon und Freund bei den Paralympics 2000 in Sydney



ics – eine Reise zu mir selbst



einfach sind. Ich musste mir eingestehen, dass ich diesen langwierigen Krankenhausaufenthalt nicht so einfach über die Bühne bringen würde wie mit 11 und 14 Jahren. Plötzlich fühlte ich mich nicht mehr so stark und unschlagbar wie noch drei Jahre zuvor. Aber auch diese Zeit mit meinen Ängsten, Sorgen und Nöten ging vorüber.

Im Herbst 1996 war es dann ein weiteres Mal soweit. Ich flog zu den Paralympischen Spielen nach Atlanta. Ein sportliches Event, unter dem ich mir bis dahin nicht sonderlich viel vorstellen konnte. Mit dabei waren drei Mädels. Eine von ihnen, Christine Wolf, gewann

acht Jahre später die Silbermedaille im Weitsprung. Diese Paralympics haben mein Leben nachhaltig verändert. Ich sah mit eigenen Augen, dass das Leben trotz Behinderung nicht vorbei ist. Im Gegenteil: durch Behinderungen ist ein Leben möglich, was von Erfüllung, Spaß, Lebensfreude, Begeisterung und Lachen geprägt sein kann. Ich sah einen kleinen Chinesen, der – wie ich – mit nur einem Bein ohne Krücken und ohne Prothese über eine zwei Meter Hochsprunglatte sprang. Ich sah blinde Läufer, die schneller im Ziel waren, als ihre sehenden Guides. Menschen mit Contergan-Erkrankungen zogen wie die Fische durchs Wasser.

⊕ „Fahrer-Training auf dem Hockenheimring“

Diese Erlebnisse ermöglichten mir nach meiner Rückkehr einen fast nahtlosen Wiedereinstieg in mein neues „altes Leben“. Endlich konnte ich mich zumindest in großen Teilen so sehen und akzeptieren, wie ich nun mal bin, eben einbeinig und behindert.

Wera hat zu mir einmal gesagt, ich sei für den Verein ein Kind der ersten Stunde. Ich kann zum 15. Geburtstag des Vereins nur antworten: Ohne die Arbeit von „Herzenswünsche“ e.V. wäre ich nicht der, der ich heute bin!



Jenny: Meine zweite Familie

„Herzenswünsche ist nicht nur ein Verein! Herzenswünsche ist für mich ein großer Teil meines Lebens, meine zweite Familie! Ich kann gar nicht beschreiben wie es ist, so tolle Menschen lieb haben zu dürfen, wie das Team von HW. Ich habe Mukoviszidose und konnte nach Gran Canaria fliegen, was mir sehr gut getan und mir neue „gute“ Luft zum Atmen gegeben hat. Es ist Wahnsinn, wie viel neue Kraft man dort sammeln kann. Früher war ich ein sehr großer Kelly-Fan. So ein Krankenhausaufenthalt vergeht ganz

schnell, wenn man sich auf den Tag der Wunscherfüllung freut: Das Treffen mit den Kellys hat mir viel bedeutet. Vor einem Jahr durfte ich den Sprung in die Unabhängigkeit wagen. Ich habe meinen Führerschein gemacht und fühle mich sehr frei dadurch. Ich bin jetzt viel mobiler und kann meine Physiotherapie mit einer tollen Krankengymnastin so durchführen, wie es sein soll. So oft es möglich ist, fahre ich ins HW-Büro und helfe dort gerne mit. Es ist jedes Mal schön, im Büro bei meiner zweiten Familie zu sein.“

Aktive Ärzte

Ohne die Unterstützung der Ärzte kann der Verein in den Kliniken nicht aktiv sein. Sie sind es, die in der Regel den Kontakt zu den Patienten herstellen und die ehrenamtlichen Herzenswünsche-Mitarbeiter auf die besondere Situation eines Kindes hinweisen. Welche Erfahrungen die Ärzte mit dem Verein gemacht haben, erzählen sie hier:



Dr. Nanna Kuhn: Oberärztin in der Klinik für Kinderonkologie der Uni Münster

Dr. Nanna Kuhn:

„Wird ein Herzenswunsch erfüllt, dann löst das Glücksgefühle aus, die neue Lebensfreude und auch Lebensmut schenken. Die Kinder und Jugendlichen haben wieder die Kraft, die Belastungen der Krankheit und Behandlung besser zu ertragen. Das bedeutet natürlich: viel mehr Lebensqualität. Die Herzenswünsche - Mitarbeiter verstehen es, mit viel Sensibilität auf die Kinder und ihre Familien in dieser belastenden Situation zuzugehen und tragfähige Beziehungen - oft über viele Jahre - aufzubauen. Hervorheben möchte ich auch die unbürokratische Art und Flexibilität, mit der Wünsche, manchmal auch notfallmäßig sofort erfüllt werden. Ein Anruf genügt und schon läuft alles auf Hochtouren. Und dann natürlich die Liebe zum Detail, mit der alles bedacht wird, das ist schon sehr beeindruckend.“



Dr. Frank Uhlemann: Chefarzt im Zentrum für angeborene Herzfehler im Klinikum Stuttgart

Dr. Frank Uhlemann:

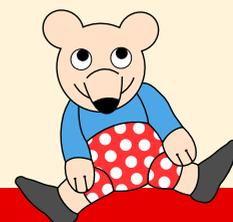
„Das Beste vorweg: 85 Prozent der Kinder mit angeborenen Herzfehlern haben heutzutage eine Chance, erwachsen zu werden. Damit bekommen Kinder eine völlig neue Perspektive. Natürlich bleibt die Erkrankung chronisch. Unser Zentrum begleitet die Patienten vom Säuglingsalter, über die Kinder- und Jugendzeit, bis zum Erwachsenenalter. Die medizinische Betreuung ist das eine, aber genauso wichtig ist die psycho-soziale Begleitung der Patienten und ihrer Familien. Chronische Erkrankungen sind eine Belastung für alle Familienmitglieder. Hier setzt „Herzenswünsche“ e.V. so erfolgreich an: Die Kinder erleben etwas Besonderes, wenden sich von ihrer Krankheit ab und konzentrieren sich auf etwas ganz Tolles. Das ist Motivation pur. Aber auch unser Zentrum erfährt Hilfe: Schon bald bekommt unsere Station ein neues Gesicht und wird neu gestaltet – farbenfroh und kindgerecht. Wir freuen uns schon darauf.“

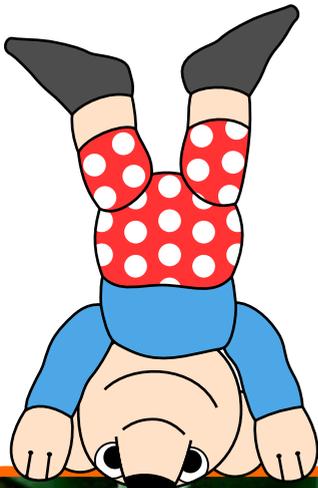


Dr. Alexandra Hebestreit: Ärztin in der Christiane Herzog Ambulanz für Mukoviszidosekranke der Universitätskinderklinik Würzburg

Dr. Alexandra Hebestreit:

„Für Kinder mit Mukoviszidose sind die vierwöchigen Kuren auf Gran Canaria, die „Herzenswünsche“ e.V. finanziert, die pure Erholung bei gleichzeitiger intensiver Sport- und Physiotherapie. In dem milden Klima der Insel genießen die Kinder nicht nur die Sonne und das Meer oder die gemeinsamen Unternehmungen mit den anderen Patienten. Gerade die Eltern nutzen die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen. Ich habe immer wieder Kinder auf die Insel begleitet und gesehen, dass sich ihr Gesundheitszustand dort stabilisiert und oft auch verbessert hat: Sie konnten besser atmen, wurden aktiver und nahmen an Gewicht zu. Viele Kinder toben sich beim Frühsport aus – zu Hause ist das meist undenkbar.“





Dr. Miriam Zimmering (2.v.re): Oberärztin in der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Nephrologie der Charité Berlin

Dr. Miriam Zimmering:

„Dialysepatienten sind chronisch krank. Wir können Kindern und Eltern keine Hoffnung auf Heilung machen. Das ist hart. Aber wir können ihnen helfen, besser mit der Krankheit zu leben. Die Blutwäsche dauert wöchentlich insgesamt mindestens 15 bis 24 Stunden – sofern keine weiteren Erkrankungen oder Komplikationen auftreten. Die Kinder verbringen also viel Zeit auf der Station, Zeit die ihnen fehlt, um Freunde zu treffen und zu lernen. Deshalb sind die Herzenswünsche-Laptops so eine prima Sache. Mit ihnen geht die Zeit in der Dialyse viel schneller um. Viele Kinder schreiben Emails oder machen ihre Hausaufgaben am Laptop. Natürlich sind Computer-Spiele und der Zugang zum Internet besonders gefragt. Für chronisch kranke Kinder ist es wichtig, dass sie bei ihren psychosozialen Problemen Unterstützung bekommen. Gemeinsame Unternehmungen wie unser Ferienlager stärken auch die gesunden Geschwister und die Eltern. „Herzenswünsche“ e.V. hat uns Hilfe bei der Finanzierung zugesagt.“

Gesichter und Geschichten: Wer seid Ihr?

Mehr als 80 ehrenamtliche Mitarbeiter sind bei „Herzenswünsche“ e.V. aktiv – manche von ihnen schon seit den Anfängen. Jeder bringt dabei seine persönlichen Fähigkeiten und Stärken ein. Sie alle unterstützen mit ihrer Zeit und ihrer Energie ein gemeinsames Ziel: schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen in einer Krise beizustehen, sie zu ermutigen und ihnen eine Perspektive zu zeigen. Stellvertretend für alle Aktiven wollen wir an dieser Stelle einige Mitarbeiter vorstellen:

Gerd:

Beim Thema Sport gibt es für uns nur einen: Gerd Häcke. Er ist nicht nur selbst ein begeisterter Sportler (Drachenflieger, Fußballer, Segler, Skiläufer, Basketballer, Radler), sondern auch ein Insider in vielen Sportarten. Seine Kontakte reichen bis in die Stadionkatakomben der Fußballarenen. Alle Kinder und Jugendlichen, die mit ihm unterwegs waren, sind seine Fans und haben viel Spaß mit ihm – er hat auch immer die tollsten Ideen.



Ein Sportexperte – Gerd Häcke

Gilla:

Sie ist die Frau der ersten Stunde: Gemeinsam mit Wera Röttgering hat Gilla Zangerl den Verein gegründet und seine Ziele und Aufgaben definiert. Aus ihrer Sicht als Grundschullehrerin konnte sie so manche Situation besonders gut einschätzen. Gilla ist immer fröhlich und unglaublich zuverlässig. Sie schreibt die schönsten Briefe an „ihre“ Kinder, vergisst keinen Geburtstag und hält einen engen Kontakt zu allen.



Fröhlichkeit pur – Gilla Zangerl

Brigitte:

Wer ihre warme, weiche Stimme mit dem württembergischen Akzent hört, fasst sofort Vertrauen. Kinder, Eltern und Ärzte schätzen ihr Einfühlungsvermögen und ihre optimistische Ausstrahlung. Brigitte Schicht ist die zweite Vorsitzende des Vereins und betreut die Kinder und Jugendlichen, die im Olga-Hospital in Stuttgart Patienten sind. Sie hat ein großartiges Gespür für besondere Situationen und weiß, was hilfreich



Brigitte Schicht (Mitte) gemeinsam mit Ute Riegger bei Prof. Bielack im „Olgäle“.

sein kann. Ein überraschender Besuch am Krankenbett mit einem Original-Klinsmann-Shirt aus seiner aktiven Zeit beim VfL Stuttgart lenkt auch einen deprimierten Fan ab. Ihr ist der Kontakt zu den Eltern wichtig, die – ebenso wie ihr erkranktes Kind – Unterstützung brauchen.

Klinikclowns: Lachen tut der Seele gut

Trübsinn und Langeweile zu vertreiben, ist das Ziel der Klinikclowns auf vielen Kinderstationen. Dieses Projekt realisiert „Herzenswünsche“ e.V. seit vielen Jahren in den Kliniken. „Die Clowns sind keine Kabarettisten, die ein einstudiertes Bühnenprogramm aufführen. Sie spüren mit viel Sensibilität die Stimmung der Kinder auf und improvisieren in jedem Patientenzimmer aufs Neue“, so Wera Röttgering. Wer Clown Topolino (Ully Schabany) und seine Partnerin Polly (Ulla Vienken) schon einmal in Aktion erlebt hat, kann erahnen, dass es gar nicht so einfach ist, ein krankes Kind zum Lachen zu bringen. Aber die beiden schaffen es immer wieder. Ihre Kreativität zeigen die beiden auch mit diesem Gedicht:



**Das kleine Lächeln
und das große Lachen!**

**Ein kleiner und ein großer Clown
liefern mal ins Krankenhaus –
Da brach überall das Lachen aus.**

**Herzenswünsche sagt: Punktum!
Das ist doch gar nicht mal so dumm!**

**Das ist doch sogar zauberhaft,
die Kinder kriegen dann mehr
Kraft.**

**Denn wenn die Sonne erst scheint im
Bauch,
dann tut sie's in der Seele auch.**

**Die schicken wir jetzt immer hin,
dann ist die Krankheit nicht so
schlimm.**

**Die Kinder, die sind sehr
entzückt
Von den Rotnasen, so bunt-
verrückt.**

**Mit Neugier, Liebe, Lust und Spaß
Geben sie den Kindern was.**

**Ein kleines Lächeln oder ein
großes Lachen
und manchmal lassen sie's auch
richtig krachen.**

**Da werden Betten schnell
verrückt
Und auch die Ärzte frisch
geschmückt.**

**Die Schränke sind zum
Klettern da
Per Akrobatik – ist ja klar.**

**Seifenblasen schweben herrlich
Draufhaun ist das Beste – ehrlich.**

**Auch Musik ist mit im Spiel
Bunte Lieder mit viel Quatsch-
peal.**

**Der Zauber des Augenblicks, welch
ein Glück,
verscheucht Schmerzen wohl ein
ganzes Stück.**



Mit einer Spende von 15 000 Euro holt der Geschäftsbereich Fahrzeugserienlacke der BASF Coatings das Lachen auf die Kinderstation: Das weltweit größte Unternehmen von Fahrzeug-, Industrie- und Autolacken unterstützt damit die regelmäßigen Besuche der Klinikclowns in den Krankenhäusern. „Wir freuen uns, mit dem Geld schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien neue Lebensfreude und neue Kraft zurück zu geben.“ Das erklärte Juan Gonzalo Ximénez-Carrillo bei der Spendenübergabe an Wera Röttgering und Ute Wiengarten von „Herzenswünsche“ e.V.





Husky-Schlittentouren in Norwegen: „Die Stille kann man hören!“

Es ist kalt, richtig kalt – minus 25 Grad Celsius. Doch die Jugendlichen spüren die Kälte nicht. Sie stecken in warmen Ski-Overalls, in dick gefütterten Schneestiefeln und haben sich gegen die Kälte gut gerüstet.

Eitelkeiten spielen hier keine Rolle. „So dick verummmt sehen wir schon lustig aus. Wie man sich vor der Kälte schützt, haben wir bei unseren Wochenendtreffen vor der Abfahrt ausführlich besprochen. Wir sind auf dieses Abenteuer gut vorbereitet“, sagt Jochen Mendel. Im Norden Norwegens, nah der schwedischen Grenze, verbringt der Schlittenhundeführer aus dem Münsterland mit den Jugendlichen fünf Tage in völliger Abgeschiedenheit. Die Zivilisation ist fern: Kein Strom, kein fließendes Wasser, keine Toilette. Die Hütte, in der die Gruppe lebt, ist spartanisch eingerichtet. Ein Bollerofen sorgt für Wärme und Behaglichkeit. Das Holz für den Ofen müssen die Jugendlichen selbst besorgen. „Bäume fallen und zersägen,

gehört zu den wichtigsten Aufgaben“, erzählt Mendel. Wer will, kann die Nacht auch im dicken Schlafsack im selbstgebauten Iglu verbringen – ein unvergleichliches Erlebnis. Mendels „Husky-Projekt“ ist seit 2004 am Start und wird von der Coesfelder Organisation „Bunter Kreis“, die sich um die Nachbetreuung schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher kümmert, und von „Herzenswünsche“ e.V. finanziert. Die Husky-Tour ist eine „tiergestützte Therapie“ zur Rehabilitation von Menschen, deren Selbstbewusstsein und Vertrauen in den eigenen Körper durch Krankheit und ihre strapaziöse Behandlung stark gelitten haben. Jochen Mendel: „Die Jugendlichen müssen erst lernen, ihre Angst abzuschütteln, um wieder ein normales Leben zu beginnen. Die Naturerlebnisse während unserer Schlittentouren und die Nähe zu den Hunden ist Teil der Rehabilitation. Die sonnige Winteratmosphäre und die Aktivitäten in der klaren Luft stärken den Körper.“

Für die täglichen, bis zu 30 Kilometer langen Schlittentouren haben sich alle Teilnehmer vorab im Basiscamp, 250 Kilometer von Oslo, vorbereitet. Die Jugendlichen machen sich schnell mit den Hunden vertraut. Sie überneh-



men die Verantwortung für die Tiere, sorgen für ihr Fressen und ihr Wohlergehen. Auch das Einspannen der Hunde, das Lenken des Schlittens und das Verhalten im Tiefschnee werden geübt. „Nach zwei Tagen geht es dann richtig los, und wir fahren mit unseren 50 Hunden in die winterliche Einsamkeit“, erzählt Jochen Mendel. Begleitet wird die Truppe von fünf Betreuern – darunter auch immer ein Arzt. Noch bei keiner Tour wurde medizinische Hilfe gebraucht. „Die Jugendlichen werden mit der ungewohnten körperlichen Belastung gut fertig. Sie wachsen über sich hinaus. Ihr Selbstvertrauen wächst mit jedem Kilometer auf dem Schlitten. „Die explosive Energie der Hunde überträgt sich förmlich auf den Menschen“, weiß Mendel. Am Ende des Abenteurers in der norwegischen Winterlandschaft steht das Bad im Hotpot, einem riesigen, hölzernen Badezuber: „Dann genießen wir gemeinsam die Wärme des Wassers und schwärmen von unseren Erlebnissen da draußen im Schnee.“



Weitere Infos unter:
www.huskyprojekt.de

Erfüllte Herzenswünsche



Annegret Zeining vom
First-Reisebüro:
Seit 15 Jahren – professionelle
Reisebuchungen mit
viel Herz!



La Camisa Negra

Er gilt als lateinamerikanische Antwort auf Bruce Springsteen und wird mit Ehrungen der Musikszene überschüttet: Der Kolumbianer Juanes gehört zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Latin-Musikszene. Für **Lukas**, der selbst kolumbianische Vorfahren besitzt, war das Treffen mit dem engagierten Songschreiber ein ganz besonderes Ereignis. Er traf den Star in Bonn bei einem Openair-Konzert backstage und genoss eine beeindruckende Show.



Ballett

Maja traf in Zürich den Ballett-Tänzer Oliver Matz, der mit allen namhaften Ballett-Tänzerinnen seiner Zeit tanzte und zu den international renommiertesten deutschen Tänzerpersönlichkeiten zählt. Als erster Solotänzer der Deutschen Staatsoper war er der unbestrittene Publikumsliebhaber. Seit seinem Bühnenschied leitet er das Department Tanz an der Züricher Hochschule für Musik und Theater. Maja sang zur Begrüßung ihre Lieblingspassage aus Schwanensee, und Matz stimmte gleich mit ein. Die Mädchenklasse tanzte für Maja den Tanz der Schwäne und überreichte ihr handsignierte Spitzschuhe.



Fußball-Stars

Für viele Kinder und Jugendliche ist der Besuch eines Bundesligaver eins nach wie vor das Größte. Ihr Empfang ist immer herzlich. Dann beobachten sie ihre Stars beim Training oder drücken beim Spiel fest die Daumen für den Mannschaftssieg. Die Spieler sind dabei sehr engagiert, fachsimpeln mit ihren VIP-Gästen am Spielfeldrand oder in der Hotellobby und werden nie müde, Autogramme zu schreiben. Wenn die Kraft für den Besuch im Stadion nicht reicht, dann kommen die Stars auch zu ihren Fans. So wie bei **Danyl**, der von Hertha BSC Berlin-Spieler Ylsiray Bastürk im Herzzentrum besucht wurde.

Marcel mit Marc van Bommel vom FC Bayern München.



Danyl wird vom Hertha BSC Berlin-Spieler Ylsiray Bastürk im Herzzentrum besucht.



An der See

Die Ferienwoche in Eckernförde bleibt für **Antonia** und ihre Familie unvergesslich. Ein besonderer Dank gilt der Serviceorganisation Round Table, die ein tolles Freizeitprogramm organisierte. In einem Brief der Familie heißt es: „Diese eine Woche hat uns und die Kinder sorgenfrei sein lassen. Wir haben neue Kraft und Hoffnung getankt, dass unser Kind gesund bleibt.“

Wir hatten ein super-tolles Quartier und wurden so freundlich aufgenommen. Es war für alles gesorgt und da sagt man sich jeden Tag, das haben fremde Menschen für uns getan.“



DTM-Rennen

Motorsport auf höchstem Niveau, packende Duelle auf der Rennstrecke, ein offenes Fahrerlager, Stars zum Anfassen sowie jede Menge Action abseits des Renns – all das erlebte **Steven** auf dem Hockenheiming bei den Tourenwagen Masters. Seinen Favoriten traf er persönlich: Jamie Green.



Musik machen

Justin und Timothy machen Musik. Während der eine Bruder Querflöte spielt, rockt der andere auf der E-Gitarre. Aber ohne Musikunterricht geht's natürlich nicht. Mit viel Energie sind die zwei bei der Sache und üben fleißig.



Auf der Sonneninsel

Eine Urlaubswoche auf Gran Canaria lässt **Jonas Christopher** mit seiner Familie einmal wieder richtig aufatmen. Gemeinsam mit anderen Herzenswünsche-Familien genießen sie ausgelassene Tage auf der Sonneninsel. Seine Mutter schreibt: „Wir lieben es im Meer zu baden und uns in den Wellen zu tummeln. Immer wieder ergibt sich mit den anderen Eltern ein intensiver Austausch darüber, wie sie ihr Leben meistern.“



Schildkröten

Carina liebt Schildkröten, egal ob Land-, Wasser- oder Schnappschildkröten. Bei einem Besuch des Europäischen Zentrums für Schildkröten-schutz in der Toskana staunte sie über die vielen Arten, die dort leben. So klein oder so groß die Schildkröten auch sind, hier werden sie artgerecht gehalten, gezüchtet und gepflegt.



Ozeanriesen

Die wirklich großen „Pötte“ liegen im Hamburger Hafen vor Anker. Und die wollte **Mascha** so gerne sehen. Bei einer Hafenrundfahrt bestaunte sie gemeinsam mit ihrer Familie die Containerschiffe und ließ sich bei strahlender Sonne den Wind um die Nase wehen. Hamburg wurde für die Fünfjährige zu einem kleinen Abenteuer.



Klettergerüst

Im Garten spielen, toben und tollern – das macht **Melanie** am meisten Spaß. Ihr Wunsch: Eine Spielburg mit Klettergerüst, Rutsche, Schaukel und Aussichtsturm. Aufgeregt verfolgte die Vierjährige den Aufbau. Endlich war alles fertig und Melanie strahlte nach der ersten Kletter- und Rutschpartie.



Ärzte statt Böller

Mit 45 000 Menschen Silvester feiern? **Florian** war mit von der Partie als die Band „Die Ärzte“ ihren Fans bei einem Konzert in der Silvesternacht bald vier Stunden non-stop einheizten. Florians Kommentar: „Die Ärzte sind eben einfach die Besten!“



Gute Zeiten, Schlechte Zeiten

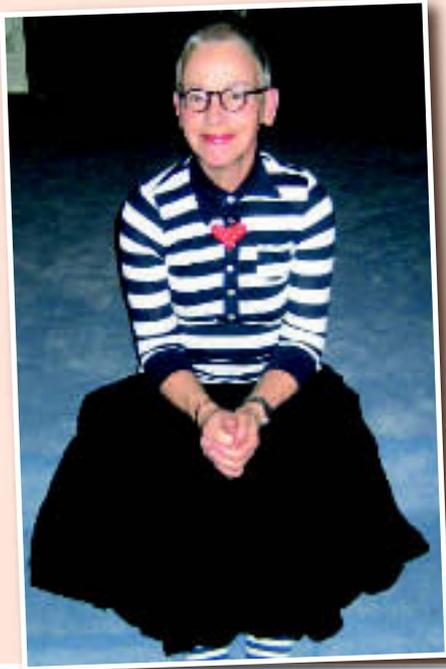
Die Fangemeinde der RTL-Soap „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“ wächst und wächst. Regelmäßig darf „Herzenswünsche“ e.V. mit einer Gruppe von Jugendlichen in den Studios in Babelsberg einen Blick hinter die Kulissen werfen. Vor allem der Besuch der Cafeteria, wo man mit den Serienstars in ungezwungener Atmosphäre plaudern kann, ist dann ein echtes Highlight.





Das Versprechen eines Bärchens

Es ist gar nicht so leicht und selten gelingt es wirklich: Wie kann eine Idee, eine Aufgabe, ein Ziel durch ein Symbol oder ein Bild ausgedrückt werden?



Antje Vogel, die bekannte Münsteraner Kinderbuchautorin und Künstlerin, hat diese schwierige Aufgabe gelöst. Sie gehörte 1992 zu den „Geburths helferinnen“ des Vereins und entwarf das Logo für „Herzenswünsche“ e.V.: Viele strahlende Sterne schmücken einen blauen Herzchenballon. Das Bärchen hält ihn fest in der Hand und steigt mit ihm lächelnd in die Lüfte. „Ich hole dir die Sterne vom Himmel“ – seit nunmehr 15 Jahren hält das Herzenswünsche-Bärchen dieses Versprechen. So wie sich der Verein in den Jahren weiterentwickelt hat, so erging es auch dem Bärchen. Antje Vogel stellt ihn in ihren Illustrationen in immer neuen Situationen dar. Dabei ist das Bärchen voller Tatendrang: Mal läuft es

eilig mit der Reisetasche los, mal schlägt es Purzelbäume oder jagt dem Fußball hinterher. Seine freche rote Hose mit den weißen Punkten ist sein Markenzeichen. Mittlerweile ziert die Illustration T-Shirts, Golfbälle, Aufkleber, Poster, Teddybären, Schlüsselbänder, Söckchen, Mützen, Pins, Stoffe, Tapetenbilder und Borten der Firma Rasch Textil und erobert mit viel Charme Kinder- und Patientenzimmer.

danke

Die Herstellungskosten dieser Zeitung finanzieren sich komplett aus Sachspenden. Besonderer Dank gilt dabei der FUP AG aus Essen, die mit ihrer Kreativität die Zeitung gestaltet hat. Ebenso danken wir der Flyeralarm GmbH aus Greußenheim, die eine Auflage von 10 000 Exemplaren kostenfrei produziert hat.

Bärenstark

„Zweimal im Jahr, acht Seiten Herzenswünsche total“ – beschreibt bärenstark-Redakteurin Sabine Ziegler ihr Produkt. Die Vereinszeitung hält seit acht Jahren den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen, den Helfern, den Spendern und Sponsoren. „Die Entscheidung, welche erfüllten Herzenswünsche veröffentlicht werden, fällt mir jedes Mal schwer. Die Briefe der Kinder sind beeindruckend. Sie zeigen, wie intensiv die Traumerfüllung erlebt wird“, sagt die Journalistin. Gestaltet wird die Zeitung von der Essener Agentur FUP, die bei jeder Ausgabe mit neuen Ideen bezaubert.

Medienarbeit

„Viele Redaktionen in Print und TV unterstützen unsere Arbeit mit ihren Berichten über erfüllte Herzenswünsche“, sagt Andreas Linke, der seit drei Jahren für „Herzenswünsche“ e.V. die Kontakte zu den Medien knüpft und pflegt. Ob Interviews in großen Talk-Sendungen oder Redaktionsbesuche im Herzenswünsche-Büro – der Profi weiß, was Journalisten erwarten.



Impressum

Herausgeber: »bärenstark« ist die Zeitung des »Herzenswünsche« e.V. – Verein für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche, Nienkamp 75, 48147 Münster
Telefon: 02 51/20 20 21 24
Telefax: 02 51/20 20 22 09

E-Mail: info@herzenswuensche.de

Wera Röttgering, 02 51/20 20 21 24, w.roettgering@herzenswuensche.de
Maike Labs, 02 51/20 20 22 21, m.labs@herzenswuensche.de
Claudia Hangmann, 02 51/ 20 20 24 14, c.hangmann@herzenswuensche.de
Regina Dankert, 02 51/ 20 20 22 24, r.dankert@herzenswuensche.de

Redaktion: Sabine Ziegler
Bundesweit agieren 80 ehrenamtliche und drei hauptamtliche Helfer von »Herzenswünsche« e.V. (Münster)

Fotonachweis: „Herzenswünsche“ e.V., Andreas Linke, Heike Niemeier (Titel), privat

Spendenkonto:
Sparkasse Münster
No. 37 00 80, BLZ 400 501 50
www.herzenswuensche.de